



05.12.2015

Rückmeldung der VAUZ zu den Punkten *International House/Internationale Sichtbarkeit/Visiting Fellows/Strategische Partnerschaften* in der Kommission Internationale Beziehungen, Sitzung vom 24.10.2014.

I. 1 International House

Ein International House sollte für jeden internationalen Gast oder Mitarbeiter der UZH offen sein. Es ist anzunehmen, dass sich mit der Zeit ein Kernpublikum bilden wird (wahrscheinlich Master, PhD und PostDoc).

Die Massnahmen werden in ihrer ganzen Breite begrüsst. Neben einem web-Auftritt bzw. der online-Bereitstellung benötigt es eine oder mehrere Kontaktpersonen, die jederzeit ansprechbar sind und für die „internationale“ Seite der UZH stehen (informiert, freundlich, offen, etc.).

In der Beratung (Einreise, Visa etc.) können evtl. verschiedenen Dienste koordiniert und die betreffenden Kontaktpersonen geschult werden. Individuelle Begleitungen auf Behörden (interkulturelle Kompetenz der begleitende Person vorausgesetzt) ist eine gute Idee.

„Wohnraum“ sollte nach Dringlichkeit und finanzieller Situation der Betroffenen individuell entschieden werden (z.B. Härtefallregelung). Es besteht sonst die Gefahr, dass es zu Dauerbuchungen von Fakultäten oder einzelnen Instituten/Seminaren kommt.

Die UZH verfügt bereits über Wohnräume für Professoren. Wie sieht die Belegungsrate aus?

I. 1 International House – International Visiting Fellow

Neben den bereits existierenden Betreuungsangeboten erscheint uns die Hilfestellung bei der Wohnungssuche das wichtigste Kriterium zu sein.

Alle weiteren geplanten Dienstleistungen für Visiting Fellows sind wünschenswert.

Mit der kurzen Erfahrung der VAUZ, die seit letztem Jahr verstärkt versucht, ausländische Kollegen an der UZH durch *social events* anzusprechen, können wir sagen, dass gerade ausländische Doktorierende und Postdoktorierende unsere Aktivitäten sehr gerne wahrnehmen. Ein verstärktes Engagement würde zweifellos auf breite Akzeptanz treffen (gilt auch für Aktivitäten des International House).

I. 2 Sichtbarkeit

Neben den bereits bestehenden Aktivitäten erscheint uns die Koordinierung der Fakultäten und Ständen sowie eine gezielte Bedarfserhebung von Instituten und Seminaren sehr sinnvoll. Wahrscheinlich bleibt zur Zeit wertvolles know-how, das man für den Internationalen Auftritt nutzen könnte, ungenutzt, weil es nicht bekannt ist.



Die Aktivitäten im Punkt „Internationaler Auftritt“ sollen in dem Umfang realisiert werden. Die Ansprache von Interessierten über die Lingua franca English ist absolut notwendig.

Die Botschafterfunktion von Professorinnen und Professoren ist sinnvoll und wünschenswert. Eine ergänzende Ausweitung (i. Sinne von Stellvertreterfunktion) auf ausgewählte Kolleginnen und Kollegen des Mittelbaus wäre wünschenswert.

I 4 Strategische Partner

Eine Empfehlung für langfristige strategische Partnerschaften ist auf Grund der befristeten Anstellungsverhältnisse im Mittelbau schwer zu geben. Der Mittelbau kann in seiner jetzigen Konstellation nur in Partnerschaften mitarbeiten, nicht jedoch Partnerschaften aufbauen und entwickeln.

Die Frage nach strategischen Partnern sollte sich nach dem Bedarf der Institute, Seminare richten. Institute und Seminare könne sehr viel stärker die Qualität in ihrem Fach und Forschung gewichten als es ein Ranking vermag. Eine Verstärkung in Forschung und Lehre, gemeinsame Forschungsprojekte, wäre wünschenswert.

Es wäre wünschenswert, wenn die UZH auch Partnerschaften in bildungsstrukturschwachen Regionen fördert (z.B. Afrika, Zentral- und Lateinamerika, Südostasien) und als eine der führenden Universitäten Europas globale Verantwortung übernimmt.